

II. Bericht über die Sammlungen und übrigen Thätigkeiten des Vereins

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische
Mission in der Schweiz**

Band (Jahr): **34 (1897)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

II.

Bericht über die Sammlungen und übrigen Thätigkeiten des Vereins.

Sammelthätigkeit.

Im letztjährigen Berichtsheft konnte dieses Kapitel mit den Worten beginnen: „Das verflossene Sammeljahr ist ein glückliches zu nennen.“ Leider können wir dem soeben abgelaufenen Jahr 1897 nicht dasselbe Lob spenden; nicht daß es besonders ungünstig verlief, aber es erfüllte die gehegte Erwartung nicht. Statt vorwärts zu schreiten im Sammeleifer, ist man hinter dem Resultate des Vorjahres zurückgeblieben. Solches sollte nicht vorkommen, es macht bemühenden Eindruck; aber freilich, in Anbetracht vielfach eingetretener Verumständungen, welche im Jahr 1897 besonders hinderlich der Sammlung für unser Vereinswerk entgegentraten, wäre es unbillig, aus dem ungünstigen Verlauf irgendwem einen Vorwurf zu machen, ja vielmehr müssen wir noch froh sein und Gott danken, daß unser Verlust nicht noch bedeutender geworden.

Die Sammelthätigkeit im Jahre 1896 hatte als Schlussergebnis die Summe von Fr. 88,194. 14 (ohne die Zinse und andere Zulagen) ergeben; dies Jahr ward nur die Summe von Fr. 86,736. 30 erreicht. Allein während die katholische Missionsthätigkeit in der Diaspora im Jahr 1896 eine Ausgabe von Fr. 92,504. 10 mit sich brachte, stieg diese Ausgabe im letztverflossenen Jahr auf Fr. 99,036. 50. Und so resultiert denn leider ein Defizit von Fr. 11,256. 20, ein mißlicher Umstand, indem in Folge dessen unser bescheidener Reservefond bis an den kleinen Rest von Fr. 1400.— aufgezehrt wird.

Das abgelaufene Jahr 1897 war aber auch ein ganz eigenartiges. Gehört es in landwirthschaftlicher Hinsicht auch nicht eigentlich und im allgemeinen zu den Fehljahren, so kann es doch keineswegs als ein gutes Jahr registriert werden; dort schädeten Hagel, Regengüsse und Ueberschwemmungen, hier litt die Vegetation unter Frost, andernorts fehlte aller Fruchtansatz an den Bäumen, und der feuchtkalte Nachsommer und Herbst that dem Kartoffel- und Nebenertrag wesentlich Eintrag. Dies alles drückte auf die Bauersame und minderte deren Almosen.

Andererseits kamen verschiedene Kollekten für außerordentliche Bedürfnisse anderer Art in die Quere: Sammlung für die Armenier, für die Kriegsbeschädigten, für Jünglingsheim in Luzern, für's Priesterseminar in Luzern, für Wasser- und Hagelbeschädigte, für Kirchenrestaurationen in

vielen Pfarreien, für Orgelbauten zc., wozu dann auch aus den Bezirken der Diaspora selbst noch spezielle Sammlungen zu Gunsten einzelner Missionsstationen betrieben wurden. Ganz begreiflich, in je mehr Teile ein Ganzes zerlegt wird, desto minder groß wird jeder Anteil. Diese Verminderung machte sich besonders von Seite solcher Pfarreien fühlbar, in welchen ja für 3—4 Zwecke zusammen eine einzige Kollekte (Kirchenopfer) veranstaltet ward und dann eine Verteilung nach beliebigem Maß stattfand.

Wahrlich, wenn wir all' diese Umstände und Schwierigkeiten in's Auge fassen, sind wir noch über das relativ hohe Jahresergebnis von Fr. 86,736.— erstaunt. Hierzu hat insbesondere der lobenswerte Eifer einzelner Pfarrherren und etlicher Kantone mitgewirkt.

Im Bistum Chur verzeichnen gegenüber dem Jahre 1896 einen Mehrbetrag der Sammlung:

der Kanton Graubünden	mit rund Fr.	590
" " Glarus	" " "	105
" " Zürich	" " "	34
" " Nidwalden	" " "	238
" " Uri	" " "	532.

Im Bistum St. Gallen hat einen Mehrbetrag der Kanton Appenzell S.-Rh. von Fr. 164. 50.

Im Bistum Basel-Lugano hat einen Mehrbetrag

der Kanton Baselland	von Fr.	86
" " Bern	" "	164
" " Luzern	" "	791
" " Schaffhausen	" "	18
" " Thurgau	" "	1123
wozu noch " " Tessin	" "	245.

Im Bistum Sitten stellt sich der Kanton Wallis mit einem Mehrbetrag ein von Fr. 1227.

Im Bistum Lausanne und Genf hat

der Kanton Waadt	einen Mehrbetrag von Fr.	63
" " Neuenburg	" " "	18
" " Genf	" " "	354.

Gegenteils mehr oder minder stark zurückgegangen sind die Kantone St. Gallen, Solothurn, Schwyz, Obwalden (hauptsächlich wegen Sammlung für Zürich), Freiburg (teilweise wohl auch wegen der Opfer, welche die Canisiusfeier erforderte), das Ausland (wegen Ausfalls der Beisteuer des Bonifaziusvereins).

Wir wollen nicht die einzelnen Pfarreien nennen, welche sich rühmlichst hervorgethan, denn wir wollen keinen Ehrgeiz hervorrufen, aber auch, für wenigstens jetzt noch sollen jene Pfarreien ungenannt bleiben, deren Haltung gegenüber dem heilsamen Missionswerk eine höchst kalte und teilnahmslose ist. Möge nur deren Zahl sich stets vermindern!

Es gibt verschiedene Weisen der Bethätigung zu Gunsten unserer inländischen Mission. Auf unterster Stufe steht die Verkündung eines jährlichen Kirchenopfers ohne weiteres Wort der Erläuterung und Empfehlung.

Besser steht es da, wo von der Kanzel aus eine einläßlichere Empfehlung die Sammlung des Opfers unterstützt und der Pfarrer noch die Einladung beifügt, daß er größere Beiträge auch zu Hause entgegennehme.

Ungemein viel reichlicher fällt das Ergebnis einer Hauskollekte aus, namentlich wenn der Pfarrer sie selbst vornimmt, was freilich Opfer an Zeit und Mühe kostet, aber auch für die Pastoration selbst gewöhnlich nützlich und gewinnreich ist.

Eine nicht minder treffliche Methode ist auch die Organisation des Sammelns nach Art jener der Glaubensverbreitung, nämlich die Einzeichnung in Listen, mit bestimmtem Beitrag auf die Person, verbunden mit regelmäßigem Einzug der gezeichneten Beiträge durch bestimmte Vorstände.

Wöge die Großzahl der schweizerischen katholischen Pfarreien von Unvollkommenern zu Vollkommenern emporzusteigen sich bestreben!

Eine genaue Tabelle des Mehr und Weniger des Sammelresultates, wie letztes Jahr, wollen wir nach all' dem gesagten diesmal nicht liefern, denn, wie angedeutet, betrachten wir den verflossenen Jahrgang als einen durch eigentümliche Umstände beeinflussten, und hoffen daher eine Besserung im gegenwärtig laufenden Jahr unter allen Umständen — Gottes Segen vorausgesetzt, den wir alle dem Werke der inländischen Mission inständigst erflehen wollen.

Uebersicht über die Leistungen der Kantone.

Kantone.	Katholikenzahl.	Jahresbeitrag.		Auf 1000 Seelen.	
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1. Uri	16,892	3,384.	—	259.	52
2. Zug	21,696	4,130.	60	190.	03
3. Nidwalden	12,397	2,039.	60	164.	52
4. Schwyz	49,289	6,573.	15	133.	35
5. Thurgau	30,337	4,015.	70	132.	36
6. Luzern	127,533	15,762.	85	123.	59
7. Glarus	7,790	860	—	110.	39
8. Obwalden	14,699	1,564.	10	106.	40
9. St. Gallen	135,796	12,853.	31	94.	65
10. Aargau	85,962	6,961.	22	80.	98
11. Graubünden	43,320	3,334.	10	76.	96
12. Appenzell J.=Rh.	12,206	852.	50	69.	92
13. Baselland	12,961	870.	50	67.	16
14. Baselstadt	22,402	1,300.	—	58.	03
15. Freiburg	100,524	5,824.	80	57.	94

Kantone.	Katholikenzahl.	Jahresbeitrag.		Auf 1000 Seelen.	
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
16. Zürich	40,402	1,990.	70	49.	27
17. Schaffhausen	4,813	238.	—	47.	37
18. Waadt	22,429	997.	25	44.	46
19. Solothurn	63,539	2,730.	90	42.	82
20. Wallis	100,925	4,203.	31	41.	64
21. Appenzell A.-Rh.	4,502	176.	50	39.	20
22. Bern	68,246	2,628.	46	38.	51
23. Neuenburg	12,689	401.	40	31.	63
24. Tessin	125,622	1,392.	70	11.	08
25. Genf	52,692	394.	85	7.	49

Der besondere Missionsfond

hat zwar im vorliegenden Rechnungsjahr auch bei weitem nicht so viel eingenommen, als im Jahr 1896, indeß mag das Resultat doch als befriedigend bezeichnet werden.

Bermächtnisse im Betrag von Fr. 43,215 im Verlauf eines Jahres sind etwas Ansehnliches und Ermutigendes. Bei obiger Summe erscheinen auch nur Fr. 16,500 als mit zu leistender Nutznießung beschwert, und es konnte zudem noch ein Rest vom Zinsenbezug (nämlich mit Abzug der bezahlten Renten und anderer Verwaltungsauslagen) zum Fond geschlagen werden, so daß der Fondszuwachs immerhin beträchtlich war.

Dessenungeachtet trug der Vorstand etwelche Bedenken, auch diesmal wieder, wie seit vielen Jahren üblich, eine Verteilung von Extra-Gaben vorzunehmen. Es steht ja zu befürchten, daß von jetzt an der Missionsfond in weit stärkerem Maße zur Teilnahme an den „ordentlichen“ Auslagen der Mission beigezogen werden muß. Immerhin wurde für diesmal noch von einer Sistierung der Extra-Gaben abgesehen und selbst die ansehnliche Summe von Fr. 27,000 hiefür bestimmt und verwendet. Allein ob dies zum letztenmal geschehen oder nicht, hängt nun ganz vom neuen Jahresergebnis ab, wobei wir nicht unterlassen wollen, anzudeuten, daß für 1898 unser Budget nochmals bedeutend erhöht werden mußte. Sollte also für Ende 1898 ein großes Defizit sich wiederholen, so hört jede Gabenverteilung aus dem Missionsfond auf, was für die Großzahl der Diaspora-Stationen ein schwerer Schlag sein wird.

Möge deshalb auch dieser Umstand den Sammeleifer der Pfarrerherren anspornen, und mögen besonders immer mehr Bermächtnisse und Vergabungen von vermöglicher Seite her unsere Missionsthätigkeit unterstützen!

Wir können diese Notizen über die Sammelthätigkeit zu Gunsten der inländischen Mission nicht schließen, ohne auch dem hochwürdigsten schweizerischen Episkopat unsern tiefgefühlten Dank auszusprechen für seine

vielfältigen Bemühungen, bei Geistlichkeit und Gläubigen für die inländische Mission immer regeres Interesse anzufachen und die Opferwilligkeit anzuspornen.

Möge nun das Jahr 1898 als ein recht gedeihliches für die inländische Mission — mit Gottes Hilfe — ausfallen!

Die Verwaltung des Paramenten-Vereins.

(Besorgt von H. Frid. Jacober, Stiftskaplan in Luzern.)

Auch dieses Jahr hat der Paramentenverein für die inländische Mission wieder wacker gearbeitet. Wenige Ausnahmen abgerechnet wurde Montag nachmittags bis abends gearbeitet.) Dank den Gaben der Mitglieder, der Freunde und Gönner des Vereins, sowie der Unterstützung aus der inländischen Missionskasse konnten Stoffe und Metallwaren angekauft werden. An dieser Stelle möchte ich auch die hochw. Pfarrgeistlichkeit ersuchen, ältere Kirchenparamente, welcher Art sie immer sein mögen, alte Messgewänder, Spitzen, Fahnen, Rauchfächer, Kelche, Leuchter, Lampen zc., die nicht mehr gebraucht sondern nur so herumgestellt werden, der Paramenten-Verwaltung zuzusenden; sie hat für alles Verwendung entweder für die inländische oder für die ausländische Mission.

1. Arbeiten des löbl. Paramentenvereins.

7 Alben samt Humerale; 1 schwarzes, 1 rotes und 2 weiße Messgewänder samt Zubehör; 8 rote und 4 schwarze Ministrantenröcklein, 19 weiße Chorhemdchen für Knaben, 1 Priesterüberrock, 1 Stola, schwarz und weiß. Sodann wurden noch mehrere kleinere Arbeiten ausgeführt.

2. Geschenke.

- a. Aus dem lobw. Frauenkloster Wurmshach 1 älteres, aber noch recht gut erhaltenes, seidenes, violettes Messgewand mit Zubehör.
- b. Durch hochw. Herrn Pfarrer Condamin in Niederwyl, von einer Person gefertigte Spitzen zu einer neuen Albe.
- c. Durch die ehrwürdige Frau Priorin M. Alphonse vom Frauenkloster in Schwyz 1 neues Ciboriummäntelchen, 1 Palla, 4 Purifikatorien, 2 Corporalien und 4 Handtüchlein, sowie mehrere Rosenkränzelein mit den betreffenden Ablässen.
- d. Von der ehrw. Frau Mutter M. Hyacintha im Kloster St. Anna im Bruch (Luzern) 3 ältere Kirchenlampen, sehr gut erhalten, 1 Polychrom-Büste des Heilandes, 1 neues schönes Altartuch und zwei neue Pallen, durch ihre Vermittlung ein neuer Kelch.
- e. Von Frä. M. J. Schmidt einige Meter leinene Spitzen.
- f. Durch hochw. Hrn. Pfarrrektor A. Eberle, St. Gallen, 2 Altarspizen.
- g. Durch Frau Federer-Rheinberger vom Paramentenverein Rorschach 1 violettes und 1 grünes Messgewand samt Zubehör, 2 Alben, 2 Ministrantenröckchen, 4 Corporale, 3 Pallen, 6 Humerale, 6 Purifikatorien und 6 Handtücher.
- h. Von Frau Hermann-Martin 1 Schachtel voll schöner Spitzen.
- i. Durch hochw. Hrn. Kaplan von Obbürgen (Kt. Unterwalden) ein bereits neuer Altartisch mit Tabernakel.
- k. Vom hochwürdigsten Herrn Stiftspropst J. Düret 1 Messkelch.

- l. Vom hochwürdigsten Herrn Regens Dr. Frz. Segeffer 1 Messelch.
- m. Aus dem Pfarrhaus Entlebuch ein Sababotüchlein.
- n. Von Fr. Kaiser-Nietlisbach 1 Ciboriummäntelchen.
- o. Aus dem Pfarrhaus in Steinen (Kt. Schwyz) 2 schöne Priesterchorröcke und 2 Knabenchorhemdchen.
- p. Von Chorherrn M. Herzog mehrere Flügelüberrocke.

3. Geldbeiträge.

- a. Aus der inländischen Missionskasse 400 Fr.
- b. Von den Mitgliedern, Freunden und Gönnern zirka 400 Fr.
Dafür wurden Stoffe und Metallwa:en angekauft.

4. Paramente wurden nach folgenden Missionsstationen und Pfarreien versandt:

- a. Nach Bern 1 neuer Priesterchorrock und 3 Stolen.
- b. Nach Binningen (Baselland) 4 schwarze Ministrantenröckchen, 1 weißes.
- c. Nach Wädenswil (Kt. Zürich) 2 neue rote Knabenröckchen von gutem Scharlachtuch, 1 violette Stola.
- d. Nach K ü t i (Kt. Zürich) 2 Singula.
- e. Nach Zürich (Außerroth) 1 neues schwarzes und 1 violettes älteres Messgewand samt Zubehör.
- f. Nach Uster (Kt. Zürich) 1 neues seidenes schwarzes, 1 neues violettes und 1 neues grünes Messgewand samt Zubehör, 6 neue Corporale; 12 Purifikatorien, 6 Handtüchlein, 1 schöne Palla und ein neues Ciboriummäntelchen
- g. Nach Schwanden eine ältere, aber sehr gut erhaltene Messinglampe, 1 Salvatorstatue und 1 neues Altartuch.
- h. Nach Burgdorf (Kt. Bern) 1 Altartisch, 1 Altartuch, 4 Corporale, 12 Purifikatorien, 4 Handtüchlein, 3 Humerale, Canon tafeln, 2 Kerzenstöcke, Rännchen, 2 Agnus Dei-Tafeln, 1 Sämpchen.
- i. Nach Adliswil (Kt. Zürich) 1 violettes Messgewand, 2 Ministrantenröckchen, 2 Pallen, 1 neue rotgarnirte Albe, 2 rote Ministrantenröckchen mit weißen Chorchemdchen.
- k. Nach Zofingen 1 Lampe mit Glas, 2 weiße Ministrantenröckchen, 1 schwarzweiße Stola.
- l. Nach Thun (Kt. Bern) 1 Auferstehungsstatue.
- m. Nach Affoltern (Kt. Zürich) 1 Kelch, 1 Albe, 1 Humerale, 1 rotes Knabenröckchen, dazu 1 Chorchemdchen, 1 Priesterüberrock, 2 Corporale, 6 Purifikatorien und Handtüchlein.

Allen unsern Freunden des inländischen Missionswerkes ein herzliches „Vergelts Gott.“ Vergessen Sie uns auch im neuen Berichtsjahre nicht!

Der 30jährige Luzernerische Paramenten-Verein

oder die Bruderschaft zur Verherrlichung Jesu Christi im hochheiligsten Altar-Sakramente und zur Unterstützung dürftiger Kirchen hat im verflossenen Jahre nebst den für andere Kirchen der Schweiz und die ausländische Mission bestimmten Paramenten an die inländischen Missionsstationen folgende verfertigt und abgegeben:

1. Bellinzona, deutsche Mission: 2 Ministranten-Chorröcke, 1 Beicht- und 1 Predigt Stole.
2. Binningen (Kt. Baselland): 2 rote Ministranten-Chorröcke, 1 Beichtstole, 5 Purifikatorien, 2 Handtücher, 1 Unterpalle.

3. Bülach (Kt. Zürich): 1 schwarzseidenes Messgewand und Zubehör, 3 Humerales, 3 Corporale, 10 Purifikatorien, 1 gestickte Palle und 1 Unterpalle.
4. Burgdorf: 1 weißseidenes Messgewand u. Zubehör, 1 Taufstole, 4 Humerales, 4 Corporale, 4 Handtücher.
5. Courchapoix (Kt. Bern): 1 Albe.
6. Kaiseraugst (Kt. Aargau): 1 Albe, 1 Beichtstole, 3 Ministranten-Chorröcke, 3 Humerales, 3 Handtücher, 3 Corporale, 4 Purifikatorien, 1 Ciboriumvelum.
7. Möhlin (Kt. Aargau): 2 Ministranten-Chorröcke, 3 Purifikatorien, 2 Corporale, 1 Humerales, 2 Handtücher, 1 Cingulum.
8. Derlikon: 1 Velum, 1 Albe, 3 Handtücher, 2 Corporale, 2 Purifikatorien, 2 Humerales.
9. Roggenburg (Kt. Bern): 4 rote Ministrantenröcke.
10. Sissach: 1 Velum, 1 Beichtstole, 2 Humerales, 4 Corporale, 4 Purifikatorien, 3 Handtücher, 1 Unterpalle.
11. Therwil (Kt. Baselland): 1 Albe, 3 Humerales, 4 Purifikatorien, 3 Corporale, 3 Handtücher, 1 Unterpalle, 1 Beichtstole.
12. Thuzis (Kt. Graubünden): 1 seidenes Messgewand und Zubehör, 1 Taufstole, 1 Ciboriumvelum, 1 Bewahrburse, 3 Humerales, 2 Pallen, 6 Purifikatorien, 3 Corporale, 3 Handtücher.
13. Wildhaus (Kt. St. Gallen): 1 seidenes Messgewand und Zubehör, 1 Albe, 3 Humerales, 3 Corporale, 6 Purifikatorien, 4 Handtücher, 2 Pallen.
14. Zofingen: 3 rote Ministrantenröcke, 3 Purifikatorien, 3 Handtücher, 3 Corporale, 3 Humerales, 1 Albe.

Gesuche inländischer Missionsstationen sind rechtzeitig einzureichen an den H. Präses Joh. Dolder, Spitalpfarrer in Luzern.

Bücher-Geschäft.

(Verwaltet von H. Kaplan Künzli in Root, Kt. Luzern.)

1. Geschenke an Büchern:

Durch Herrn Dr. Zürcher-Deschwanden (in 3 Sendungen) von P. Spillmann S. J., 3 Exemplare „Ein Opfer des Beichtgeheimnisses“; 6 Exempl. „Der Zug nach Nicaragua“; 5 Expl. „Liebet eure Feinde“.

Von Ungenannt aus Zug: 13 Jahrg. „Franzisk. Glöcklein“ (meist gebunden); kleinere Schriften.

Von Fr. Fridol. Kalt, Zurzach: 7 Jahrg. „Franzisk. Glöcklein“ (neu gebd.); 1 Jahrg. „Alte und neue Welt“; 1 Jahrg. „Sonntagsblatt“; 2 Jahrg. „Botschaft“.

Von Herren Eberle & Rickenbach, Einsiedeln: 500 Kalender (1897).

Von hochw. Herrn Prof. Kopp, Luzern: 4 Jahrg. „Kathol. Missionen“.

Von hochw. Herrn Kpl. P. Kürz, in Blatten (in 2 Sendungen): 3 Jahrg. „Annalen des Werkes des hl. Paulus“, sowie das Versprechen, an sämtliche Diaspora-Pfarreien dasselbe Werk anno 1898 senden zu wollen.

Von hochw. Hrn. Pfr. Germann in Murten: 1 Jahrg. „Abendruhe“; 1 größere Partie Kommunionandenken.

Von Ungenanntseinwollend, Chur: Mehrere alte Kalender und 1 Jahrg. „Monatshefte u. S. Fr.“ und 1 Fr.

Vom löbl. Kloster St. Klara, Stans (in 2 Sendungen): 1 Jahrg. „Mariengrüße“; 17 Jahrg. Musikbeilage zu „Flieg. Blätter“ (meist gebunden); 5 Jahrg. „Franzisk. Blatt“; Marin „Virginia“ 5 Bde.; 15 Expl. „Geschichte der christlichen Kirche“; Broschüren, Annalen u. dgl.

Von Herrn Hilger, Rorschach: 4 Jahrg. „Monatshefte u. S. Fr.“; 3 Jahrg. „Abendruhe“; 5 Jahrg. „Johannesblatt“; 1 Rotburga; 1 Monika; 2 vollständige und mehrere unvollständige Jahrg. „Sendbote“.

- Von A. Ambühl, Luzern: Einige Annalen.
Unter Postzeichen Werthenstein: 1 Expl. „Missionsblatt“; 3 alte Gebetbücher.
Von Herrn J. Neubühler, Ruswyl: 1 Goffine; 3 Gebetbücher.
Von Herrn J. Bruggmann, Bischofszell: 1 Jahrg. „Sendbote“; 2 Jahrg. „Pelikan“; 3 Jahrg. „hl. Familie“; Kalender und Gebetbücher.
Von Frau Gerichtspräsid. Hoffmann, Weggis: 1 Jahrg. „Alte und neue Welt“; 1 Jahrg. „Pelikan“; 1 Gebetbuch.
Von Frau Hunziker, Arth: 3 Jahrg. „Sendbote“; 2 Jahrg. „Monatshefte u. S. F.“; viele alte Gebetbücher.
Durch hochw. Hrn. Pfarrhelfer Röchler, Kerns: Eine Partie italienischer Bücher und Schriften.
Von R. F. A. in Luzern (in 2 Sendungen): Einige Biographien von Heiligen; 1 P. Doß „Die Perle“; 6 Stolz „Der Menich und sein Engel“.
Von den ehrw. Dominikanerinnen in Schwyz: 1 Stemlin „Al. Heil. Legende“; Christ. Schmid, 2 Bdchen.; 1 Kirchberg „Hermine von Dalheim“; 3 Gebetbücher; Bildchen, Statuetten.
Von Hrn. Jos. Büttler, Hämikon: 8 Jahrg. „Kathol. Sonntagsbl.“; 7 Jahrg. „Waidtische“; alte Gebetbücher.
Von Hrn. M. Meyer, Luzern: Eine größere Partie aller Bücher.
Von hochw. Hrn. Dekan Ruckstuhl, Sommeri (in 4 Sendungen): 7 Jahrg. „Sendbote“; 2 Jahrg. „Mariengröße“; 1 Jahrg. „hl. Familie“; 1 Jahrg. „Die kath. Welt“; 4 Jahrg. „Sterne und Blumen“; „Canisiusstimmen“.
Von ehrw. Lehrschw. M. Pia, Root: 1 Jahrg. „Kath. Welt“; 1 Jahrg. „Stadt Gottes“; 1 Jahrg. „Kath. Missionen“; Kleinere.
Von Hrn. J. A. Stolz, Montingen: Einige Broschüren u. alte Gebetbücher.
Von hochw. Pfarramt Ruschein: 1 Jahrg. „Kath. Missionen“.
Von Ungenannt, Lommis: 5 Jahrg. „Sendbote“; 3 Jahrg. „Pelikan“; Kleinere.
Von Frau S., Luzern: 1 Goffine.
Von Herrn E. Trost, Gemeindefchr., Oberrohrdorf (in 2 Sendungen): 1 Walser „ewige Anbetung“; 3 Gebetbücher.
Von Witwe Böhi, Fischingen; 1 Jahrg. „Mariengröße“; Unvollständiges.
Von Ungenannt, Rothenburg: 1 Jahrg. „Sendbote“.
Von Ungenannt, Luzern: Mehrere alte Gebet- und Unterrichtsbücher.
Von Fr. Theresia Schlapfer, Meggen: 15 Jahrg. „Franzisk. Stöcklein“.
Von Ungenannt, Luzern: Einige ältere Gebet- und Erbauungsbücher.
Von Ungenanntseinwollend, Luzern: Einige ältere Gebet- und Unterhaltungsschriften.
Von hochw. Hrn. Kaplan Steinmann, Merenschwand: Eine größere Partie Unterhaltungsschriften.
Durch hochw. Hrn. Pfr. Zuppinger, Berchis von Ungenanntseinwollend: 7 „Trost der armen Seelen“.
Durch hochw. Hrn. Pfr. Wermelinger von Fr. Müller, Lehrerin, Ruswyl: „Festbilder der röm. kath. Kirche“.
Von Fr. Herrmann-Marti, Bremgarten: 3 Jahrg. „Armenseelenblatt“; Lourdes-Annalen; eine Partie Spitzen (an hochw. Hrn. Jakob abgeliefert).
Von Witwe Wicki, Birri: 1 Jahrg. „Sendbote“; Thulle's Predigten; Pfluger „Begründung“.
Von Fr. Josepha Gyr, Willerzell: 3 Jahrg. „Sendbote“; 18 „Nimm und lies“.
Von Jaf. Christine Keller, Niederhelfenswyl: 5 Jahrg. „Monatshefte u. S. Fr.“; 2 Jahrg. „Abendruhe“; 8 Jahrg. „Sendbote“; 5 Jahrg. „Kath. Sonntagsbl.“; 83 Expl. „Broschürenencyclus“; 2 unvollst. Jahrg. „Stimmen aus Mar. Laach“; 3 Jahrg. „Pelikan“; 6 Jahrg. „Al. Marienkalender“; Annalen; Unterhaltungsschriften.
Von Ungenannt, Luzern: 1 „Get semane und Golgatha“.
Von Fr. Nina Humyler, Luzern: 1 Stemmlin „Al. Hl. Legende“.

Durch hochw. Hrn. Kaplan Bättig, Kuswyl: 1 Jahrg. „Alte und neue Welt“; 1 Jahrg. „Sonntagsbl.“; Broschüren.

Von Hrn. Berwalter Müller, Ermensee: 2 Jahrg. „Sonntagsbl.“; 1 Jahrg. „Monatsblätter der Rosenkranzkönigin“.

Von Frau M. Anna Ritter, Gersau: 1 Jahrg. „Ave Maria“; 1 Jahrg. „Rosenkranz“; 2 Jahrg. „Sendbote des hl. Josef“; 4 Jahrg. „Gott will es“; Kneipblätter; Kleineres.

Von Hrn. Alois Kathriner, Sarnen: 1 Jahrg. „Bethlehem“; 1 Kalender.

Von Fr. Franziska Hainiger, Sarnen: 2 Jahrg. „Franzisk. Blatt“; 3 Jahrg. „Franzisk. Glöcklein“; 1 „Pilger“.

Von hochw. Hrn. Chorherr Humyler, Münster: Eine Kiste voll Bücher und Schriften verschiedensten Inhaltes.

2. Ankauf von Büchern.

Der Kredit von Fr. 500 wurde, soweit er nicht durch Binderlöhne beansprucht wurde, durch Anschaffung von Gebets-, Erbauungs-, Belehrungs- und Unterhaltungsschriften verbraucht.

3. Versendung von Büchern.

Bücherfundungen gingen ab nach: Wädenswil, Dulliken, Wallenstadt, Bellinzona, Siffach, Kaiseraugst, Speicher-Trogen, Birsfelden, Zürich-Hottingen, Zürich-Außersihl, Derlikon, Abliswil, Höngg, Horren, Langnan, Rütli-Dürnten, Liestal, Biel, Bern, Narau, Linthal, Schwanden, Affoltern, Männedorf, Bülach, Wald, Herisau, Zofingen, Basel.

Belohne der liebe Gott die vielen großmütigen Geber, welche diese wertvollen Sendungen ermöglichen halfen; erhalte er sie uns als solche und lasse noch andere nach Schriften sich umsehen, die vielleicht schon jahrelang ungelesen in der Kumpelkammer liegen. Mit „Schund“ aber wolle man uns verschonen.

Fünfundzwanzigster Jahresbericht

des schweizerischen Frauen-Silfsvereins

zur Unterstützung armer Kinder im Gebiet der inländischen Mission.

1. Verein von Luzern (Marienverein).

Im Berichtsjahr konnte der Marienverein sein 25jähriges Jubiläum begehen. Es geschah dies insbesondere durch eine kirchliche Feier. In der St. Peterskapelle hielt der Präses ein Hochamt für die im Herrn entschlafenen Mitglieder und alle Wohlthäter des Vereins und richtete an die sehr zahlreich erschienenen jetzigen und frühern Mitglieder eine Ansprache, worin Wesen und Zweck des Vereins auseinandergesetzt wurden. Der Marienverein ist in erster Linie ein religiöser Verein. Derselbe sammelt junge Töchter, um in ihnen die religiösen Grundsätze zu erhalten und zu stärken, durch religiöse Vorträge, durch monatliche Generalkommunionen, durch gute Lektüre, durch gegenseitigen Verkehr u. s. w. — In zweiter Linie verfolgt der Verein einen charitativen Zweck. Von seinen Mitgliedern arbeiten nämlich einige, denen die Verhältnisse es er-

lauben, für arme Kinder der Diaspora während der Wintermonate (Oktober bis Mai) jeden Mittwoch von 2—4 Uhr. Die Auslagen werden bestritten durch einen freiwilligen jährlichen Beitrag sämtlicher Vereinsmitglieder. Das erklärt auch, warum die Gaben von Luzern aus verhältnismäßig weniger reichlich fließen. Der Verein besteht eben nur aus Töchtern (gegenwärtige Mitgliederzahl zirka 120) und ist fast ausschließlich auf ihre Opferwilligkeit angewiesen. Sollte mehr geschehen, so müßte noch ein Frauenverein gegründet werden. Letzteres wird schwer halten, existiert ja in Luzern schon ein Paramentenverein, der hauptsächlich für die Diaspora arbeitet. Zudem haben wir in Luzern eine inländische Mission in engerem Sinne, die besonders in jüngster Zeit Opfer fordert. Ich nenne nur den Gesellenverein, den Jünglingsverein, die Kinderasyle, den Elisabethenverein u. s. w. — Das alles in Betracht gezogen, darf der Marienverein und vor allem aus seine unermüdliche Vorsteherin, Frä. Pauline Schwyzer, mit vollster Befriedigung auf 25-jährige charitative Wirksamkeit zurückblicken. Seine Gaben haben manches unschuldige Kinderherz am lieblichen Weihnachtsfeste erfreut und Früchte gebracht im Verborgenen, die dereinst abfallen werden in den Himmelslanden.

In diesem Jahre konnten wieder folgende Stationen beschenkt werden: Aster, Zürich-Außersihl, Zofingen, Lenzburg, Wehikon, Bauma (Kollbrunn), Teufen, Schwanden, Wartau und ausnahmsweise noch die Station Burgdorf.

Verschiedene Gaben erhielten in Luzern das Kinderasyl vom hl. Vinzenz von Paul, die Kinderschule im Reußbühl, der kathol. Jünglingsverein, einige Kinder der ersten heiligen Kommunion und einige Hausarme.

Die betreffenden Gaben bestanden in folgenden Kleidungsstücken: 13 Vismer, 15 Knabenhemden, 9 Paar Knabenhosen, 72 Rappen, 50 Paar Knabenunterhosen, 72 Paar Strümpfe, 24 Hemdentragen, 24 Kravatten, 45 Paar Socken, 6 Unterleibchen, 159 Taschentücher, 25 Halstücher, 67 Paar Pulswärmer, 38 Unterröcke, 23 Röcke, 17 Blousen, 37 Schürzen, 6 Knabenschürzen, 15 Paar Mädchenhosen, 12 Capuchons, 11 Pelerinen, 55 Mädchenhemden, 15 Fichus, 2 Muffe, 42 Schärpchen, 22 Paar Handschuhe; alsdann wurden noch verschenkt: 1 Band Monika, 7 Rosenkränze, 2 Schulschachteln, 2 Nähschachteln, 6 Schachteln Bleisoldaten, 1 Papeterie, 2 Nadelfissen, 6 Taschenmesser, 2 Scheren, zusammen 905 Stück.

Gott schütze und segne unsern Verein, daß er auch in Zukunft wachse, blühe und gedeihe!

Der Präses: M. Hartmann, Kuratkaplan und Katechet.

2. Verein von Zug.

Das Leben unseres Vereins bewegte sich in den gewöhnlichen Bahnen. Jeden Monat, und von Mitte September bis Mitte Dezember jede

Woche, wurde an einem Nachmittag gemeinschaftlich gearbeitet. Diese Arbeitsstunden waren im Frühling und Sommer schwach, vor Weihnachten dagegen fleißig besucht. Recht viele Arbeiten wurden von Einzelnen auch zu Hause gemacht.

Die Einnahmen beliefen sich auf die Summe von Fr. 1142.59, die Auslagen auf Fr. 1099.36. — Unter den Einnahmen verdient besonders genannt zu werden eine Gabe von 50 Fr., mit der die Erben der Frau Stadtarzt Reiser-Muos sel. uns bedachten, sowie eine zweimalige Spende von je 50 Fr. durch einen ungenannten Wohlthäter. Dank dieser außerordentlichen Einnahmen konnten wir unsere bescheidene Einlage bei der Kantonalbank — Fr. 440.75 — unvermindert stehen lassen. — Den Genannten und allen andern Wohlthätern, zumal den früher erwähnten religiösen Genossenschaften unseres Kantons, den Eigentümern des Vereinslokals und denjenigen, die uns Material und Kleider geschenkt, ein herzliches „Bergelts Gott!“

Wir unterstützten mit zusammen 1433 Stück die uns zumeist nach früherer Vereinbarung zugetheilten Stationen Aarau, Affoltern a. A., Bülach, Kollbrunn, Liestal, Derlikon, Pfungen, Sissach, Speicher und Wald (Zürich). Neu kommen hinzu die Missionsstationen des Unterengadins, besorgt von hochw. P. Theodorich in Tarasp, und die Station Burgdorf. Dagegen haben uns die Mitglieder der „ewigen Anbetung“ in Luzern die Station Höngg-Altstetten abgenommen. Angesichts der immer zahlreicher werdenden Missionsstationen und ihrer stets zunehmenden Seelenzahl kommen wir auf unser „Ceterum censeo“ zurück, daß der Hilfsverein notwendig auch in andern größern Ortschaften der katholischen Schweiz eingeführt werden sollte. Gewiß wären da und dort die Kräfte und Mittel vorhanden.

Mois Henggeler, Pfarrhelfer.

3. Verein von Schwyz.

Groß sind die Anforderungen, welche auch dieses Jahr an unsern Verein gestellt wurden; es wäre uns aber eine wahre Freude, wenn wir allen Wünschen hätten gerecht werden können; sind doch unsere Gaben für die Kleinen bestimmt, die der Herr zu seinen Lieblingen erwählt hat. Innige Freude erwecken unsere Sendungen aber nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei den Seelsorgern, welche in paritätischen Gegenden manches durchzukämpfen haben. Doch desto größer ist dafür auch der Eifer der Katholiken, für ihren Glauben einzustehen und für ihre Sache zu wirken. Leider hat seit letztem Bericht der Tod uns zwei Mitglieder entzogen, nämlich Frau Dr. med. Reichmuth, geb. Camenzind und Frau Bankdirektor Flüeler, die stets großes Interesse an unserm Verein genommen haben. Von gütigen Wohlthätern sind uns dies Jahr drei Legate zugekommen. Die Erben von Frä. Katharina Schuler (Dorf) bedachten uns mit Fr. 500; fernere Fr. 500 wurden uns von einer

ungenanntseinwollenden Dame gegeben, und Fr. 100 hat Frau Bezirksammann Schuler-Styger zum Andenken an ihren verstorbenen Herrn Vater gestiftet.

Mit großer Freude können wir den Eintritt von acht neuen Mitgliedern melden, so daß unser Verein nun die stattliche Zahl von 104 Mitgliedern aufweist; leider jedoch gehören von diesen nur 15 zu den Aktiven und ist es unser innige Wunsch, daß sich mehr von letztern anschließen.

Wir wollen uns bemühen, diese Arbeit des Glaubens und der Liebe fortzusetzen, damit unser Verein blühe und sich stets glänzender entfalte, zumal laut eingegangenen Briefen die Zahl der zu beschenkenden Kinder immer zunimmt.

Wir unterstützten wie letztes Jahr fünf Stationen des Kts. Zürich: Langnau mit 128, Horgen mit 122, Rüti-Dürnten mit 113, Wädensweil mit 115, Adlisweil mit 107 Stücken.

Das Verzeichnis unserer Gaben beläuft sich auf 585 Gegenstände: 201 Paar Strümpfe, 43 Mädchenhemden, 36 Knabenhemden, 10 Mädchenkleider, 13 Paar Mädchenunterhosen, 16 Unterröcke, 14 Knabenjacken, 21 Paar Knabenunterhosen, 15 Paar Schuhe, 12 Knabenkappen, 12 Mädchenkappen, 5 Capuchons, 2 Fichus, 5 Muffe, 39 Schärpen, 32 Paar Unterärmel, 2 Schürzen, 2 Paar Finken, 14 Paar Handschuhe, 4 Halskrausen, 2 Paar dazu gehörige Manchetten, 37 Bücher, 8 Kalender und 40 Rosenkränze.

Die Sekretärin des Hilfsvereins Schwoyz:
Beatrix v. Reding-Biberegg, geb. v. Reding.

4. Frauenhilfsverein von Solothurn.

Arbeitstage, resp. Arbeitsnachmittage, wurden je zwei in den vier ersten und in den zwei letzten Monaten gehalten; verschiedener Umstände wegen konnte nämlich erst im November mit den Arbeiten wieder begonnen werden. Die Zahl der regelmäßigen Besucherinnen schwankte zwischen 15—20. Als Frucht ihrer Arbeit konnten für Knaben an 20 Paar Hosen, 15 Paar Unterhosen und in den 20 Hemden, für Mädchen 35 Hemden und 17 Paar Unterhosen in die drei Stationen Birsfelden, Biel und Binningen auf Ostern und Weihnachten versendet werden, nebst in den 20 Paar wollenen Strümpfen, auch Schuhe und kleinere Gegenstände, im ganzen gegen 200 Stück; daneben in den 60 meistens an Erstkommunikanten benachbarter Landgemeinden auf Empfehlung der hochw. Herren Ortspfarrer und noch zu 20 Mädchenröcken Stoff, größtenteils in die uns angewiesenen Missionsstationen.

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende Dezember 76, 9 mehr als letztes Jahr; verloren haben wir keines weder durch Tod noch sonstwie. Die Einnahmen belaufen sich auf Fr. 407, davon gegen Fr. 100 Zinsen aus unserem bescheidenen Vermögen; das übrige ergaben die Jahres-

beiträge, die Ersatzgelder von jenen, die nicht zur Arbeit kommen (20 Cts. per Monat) und dann Geschenke an Geld; dabei sind die Gaben in Natura nicht gerechnet. Die Ausgaben stiegen um 20 Cts. höher. Wir arbeiten und schenken Gott zu lieb, wie auch die andern Vereine; gleichwohl aber darf der Wert unserer Gaben den Leistungen unserer Stadt für die inländische Mission indirekt auch auf Conto geschrieben werden, nicht in Zahlen, aber doch in der Schätzung ihrer Mitwirkung an dem großen und segensreichen Werke der inländischen Mission. Schon oft haben auch Mitglieder unseres Vereins, die an seinem Werke warmes Interesse haben, gefragt, warum nicht auch anderwärts noch „Frauen-Hilfsvereine“ gegründet werden, wo es gewiß auch möglich wäre. Die jetzt bestehenden fünf Vereine bestehen nun ein erstes Vierteljahrhundert. Mögen sie ihr silbernes Jubiläum feiern als Beginn neuer Arbeit im Dienste der armen Missionsstationen, deren immer neue entstehen; so wartet auf uns das nahe Burgdorf, und mögen sie vermehrte Mithilfe erhalten von neuen Vereinen! Möge dazu helfen mit seiner Fürbitte unser Patron, der hl. Joseph, dem wir auch in diesem Jahre einer nie unterbrochenen Tradition gemäß im Monat März mit einem Gottesdienst in der St. Josephs-Klosterkirche unsere Verehrung erwiesen haben!

Der Vereinsdirektor: J. Eggenchwiler, Dompropst.

5. Frauenverein von Ghur.

„Arme werdet ihr allezeit bei euch haben!“ Wie begründet dieses Wort des größten und liebevollsten Menschenfreundes ist, kann unser Verein genugsam erfahren. Die Zahl verschämter und unverschämter Armen nimmt ständig zu; verwahrloste Kinder ohne Zahl, deren Väter und Mütter ihre Elternpflicht in unverantwortlicher Weise vernachlässigen, wandeln die Wege religiösen und sittlichen Verderbens und rufen bittend uns zu: „Erbarmet euch unser!“ Wahrlich, zur Ausübung von Liebeswerken gegen die Armen fehlt es uns nicht an Gelegenheit. Wenn unser Verein auch nicht allen Ansprüchen genügen konnte, so hat er doch manche Thräne getrocknet, manche Not gelindert und manchem Kind zu einer christlichen Erziehung verholfen. Lassen wir Zahlen sprechen.

Die Einnahmen in baar bei 202 Mitgliedern beliefen sich auf Fr. 702. 76.

Hievon konnten wir freilich nur Fr. 50 der Missions-Station Männedorf zuwenden; das übrige mußte notgedrungen zur Stillung lokaler Bedürfnisse verwendet werden, so daß am Schlusse des Jahres unsere Kasse erschöpft ist.

Wir leben in einer paritätischen Stadt, wo die sozialen Verhältnisse kaum besser sich gestalten, als in manchen Pfarreien der Diaspora. Wir haben hier selber eine Art Missions-Station und müssen für unsere Existenz sorgen und kämpfen.

Im übrigen verabreichten wir zu Weihnachten an 22 Kinder der Missions-Station Schmitten-Grüsch reichlich Kleidungsstücke (Schuhe, Strümpfe, Hemden, ganze Kleidungen) und bereiteten den Kindern dadurch große Freude.

Der gütige Gott wolle auch fernerhin unsere Mühen und Opfer mit seinem Segen befruchten!

Der Direktor: **Chr. Tuor**, Domkustos.

6. Verein der „ewigen Anbefung“ in Luzern.

Seit zwei Jahren beteiligten sich auch mehrere Mitglieder unserer religiösen Vereinigung an der Unterstützung armer Kinder in den Missionsstationen. Letztes Jahr wurden die betreffenden Gaben zur weiteren Verwertung dem Verein von Zug zugewendet; dieses Jahr übernahm die E. A. die Station Altstetten (St. Zürich) und versah dieselbe mit ungefähr 220 Kleidungsstücken: Hemden, Unterkleidern, Knabenanzügen 2c. Unsere opferwilligen Mitglieder werden sich sicher auch in Zukunft wieder dieser Station erinnern.

K. Herzog, Präsekt.
